

Ann Wright, ehemalige Diplomatin und Oberst der US-Army, berichtet über wachsenden Widerstand gegen den Irak-Krieg im US-Militär

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 064/06 – 12.07.06**

Widerstand gegen den Irak-Krieg im US-Militär

Von Ann Wright,

truthout / Perspective, 25.06.06

http://truthout.org/docs_2006/printer_062506A.shtml)

Als Veteranin, die 29 Jahre in der Army und der Army-Reserve gedient hat, sehe ich mit Schrecken die Politisierung des US-Militärs durch die Bush-Administration. Die Zivilisten in dieser Regierung sind gerade dabei, die „Ethik und den Professionalismus“ des US-Militärs zu zerstören. Sie wollen Jasager, welche die Legalität der Regierungspolitik nicht in Frage stellen. Tragischerweise waren Rumsfeld und seine Crew erfolgreich darin, die professionelle Diskussion innerhalb des Militärs vom Chef des Oberkommandos an abwärts zu ersticken (und alle zum Schweigen zu bringen), mit Ausnahme des früheren Stabschefs der Army, Shinseki, und sechs Generalen im Ruhestand. Unter der Bush-Administration gibt es keine Verantwortlichkeit und keine Haftung für kriminelle Handlungen; Soldaten und Unteroffiziere werden vors Militärgericht gestellt, während höhere zivile und militärische Führer, die für die kriminelle Politik verantwortlich sind, ungeschoren bleiben.

Trotz der unkritischen Haltung höherer Offiziere gegenüber der illegalen Politik der Bush-Administration gibt es im US-Militär Widerstand gegen den Irak-Krieg. Militärangehörige wissen, dass sie das Recht und die Pflicht haben, illegale Befehle zu verweigern, einschließlich des Befehls in einen illegalen Krieg zu ziehen. Sie wissen, dass die Vereinigten Staaten deutsche und japanische Militärs und Zivilisten wegen ihrer Teilnahme an Angriffskriegen im Zweiten Weltkrieg exekutiert haben. Sie wissen, dass die Prinzipien des Nürnberger Prozesses, die nach dem Zweiten Weltkrieg von der internationalen Gemeinschaft übernommen wurden, von Zivilisten und Militärs fordern, illegale Akte ihrer (jeweiligen) Regierung zu verhindern. Diejenigen Militärs, die illegalen Aktionen der Bush-Administration widersprechen und widerstehen, sind Menschen mit großem Mut und wachem Gewissen.

In der US-Militärgemeinde wächst der Widerstand gegen den Irak-Krieg. Über achttausend amerikanische Soldaten sind „absent without leave – AWOL“ (abwesend ohne Urlaub), und die meisten davon leben in den Vereinigten Staaten im Untergrund. Viele von ihnen verstehen AWOL als „Against War of Lies“ (Gegen den Krieg der Lügen). Individueller nicht öffentlicher Widerstand beim Militär wird mit stillschweigender Entlassung geahndet. Tausende haben sich gegen militärische Autoritäten aufgelehnt und sind deshalb entlassen worden. Auf US-Militärbasen werden wöchentlich Dutzende von Kriegsdienstverweigerern entlassen.

Öffentlicher Widerstand von Militärpersonen gegen den Irak-Krieg bringt diese vor das Kriegsgericht, weil Exempel statuiert werden sollen. Einige Militärpersonen haben aus Gewissensgründen verweigert. Die meisten wurden abgelehnt, und zehn wurden vom Militärgericht zu Haftstrafen verurteilt, weil sie öffentlich den Befehl zum Einsatz im Irak verweigert haben, um dort keine kriminellen Akte, wie Mord an Zivilisten bei Bombenangriffen oder Erschießungen und Folterungen begehen zu müssen. Alle, die sich weigern, in den

Irak zu gehen und dort für die Bush-Administration zu töten, werden in der Regel härter bestraft, als diejenigen, die kriminelle Akte wie Mord und Folter begehen.

Vier Frauen, die beim Militär gedient hatten, wurden letzte Woche beim Jahrestreffen der Kriegsgegner in New York City geehrt. Drei wollten aus Gewissensgründen verweigern, wurden aber abgelehnt. Eine ist jetzt in Fort Lewis, Washington, eingesperrt, weil sie den Dienst an der Waffe und den Einsatz im Irak verweigerte. Eine beendete ihre Dienstzeit im Irak, kehrte zurück und wurde Mitbegründerin der „Iraq Veterans Against the War – IVAW“ (Irak-Veteranen gegen den Krieg).

Hunderte US-Soldaten haben es vorgezogen, sich durch Flucht nach Kanada, dem Krieg zu entziehen, und leben jetzt unter Beobachtung der konservativen kanadischen Regierung. Vierundzwanzig US-Soldaten sind offiziell nach Kanada gegangen und wollen politisches Asyl. Sie werden durch eine unglaubliche Gemeinschaft kanadischer Bürger und amerikanischer Kriegsgegner aus der Vietnam-Ära unterstützt, die jetzt kanadische Bürger sind, und der nächsten Generation von US Soldaten helfen, die einem illegalen Angriffskrieg widerstehen.

An diesem Wochenende haben „Iraq Veterans Against the War“ (Irak-Veteranen gegen den Krieg), „Veterans for Peace“ (Veteranen für den Frieden) und „Goldstar Families for Peace“ (Gemeinschaft von Familien, die den Kriegstod eines Angehörigen zu beklagen haben, der posthum mit dem militärischen Gold-Star-Orden ausgezeichnet wurde) einschließlich Cindy Sheehans und mir in Buffalo, New York, an einem Treffen von Spendern teilgenommen, die in Kanada lebende Kriegsdienstverweigerer unterstützen. Wir trafen sieben von vierundzwanzig tapferen Männern mit ihren Familien, die den Krieg der Bush-Administration als Kriegsverbrechen bezeichnet haben und (der Meinung sind), dass ihre Teilnahme an diesem Krieg sie selbst auch zu Kriegsverbrechern machen würde. Sie hatten sich freiwillig zur Verteidigung unseres Landes gemeldet, aber sie sind keine Jasager der Regierung; sie bejahen die Verfassung der Vereinigten Staaten. Ihr Gewissen sagt ihnen die Wahrheit über diesen Krieg, und sie widerstehen dem Druck, Befehle zu befolgen, die zu kriminellen Taten führen.

Ihre Entscheidung, in Kanada zu leben, unterstreicht das Recht von Militärpersonen, illegale Befehle abzulehnen und mit den Konsequenzen aus dieser Ablehnung zu leben. Sie haben es vorgezogen, mit ihren Familien in Kanada zu leben, statt sich einsperren zu lassen, weil sie sich geweigert haben, für die Ziele der Bush-Administration zu töten. Wenn die Sicherheit der Vereinigten Staaten wirklich bedroht wäre, würden sie diese (auch weiterhin) verteidigen.

Sie müssen jetzt nicht die Schuld auf sich laden, unschuldige Iraker töten zu müssen. Aber der Entschluss, in Kanada zu leben, bringt viele Nachteile mit sich. Diese tapferen Soldaten und „Marines“ (Angehörige einer US-Elitetruppe) mussten die Unterstützung durch Freunde und Kameraden beim Militär aufgeben. Diese mutigen Menschen erdulden Trennungen von ihren Familien, wenn Familienmitglieder ihre Entscheidung, das Militär zu verlassen und nach Kanada zu gehen, ablehnen. Diese ehrenwerten Männer müssen plötzlich in einem fremden Land für den Lebensunterhalt ihrer Familien sorgen. Diese ehrenwerten Soldaten können erst in die Vereinigten Staaten zurückkehren, wenn ein künftiger Präsident eine Amnestie verkündet. Aber ihre Gewissensentscheidung bewahrt diese Soldaten und „Marines“ vor der lebenslangen Schuld, unschuldige Zivilisten töten zu müssen, und dem Albtraum, ihre Freunde in einem Krieg sterben zu sehen, der illegal und ein Kriegsverbrechen ist.

In dieser Woche wird der Army-Oberleutnant Ehren Watada sich als erster Offizier wei-

gern, mit seiner Einheit in den Kampf im Irak zu ziehen. Er wird der erste Offizier dieses Krieges sein, der sich weigert, an militärischen Aktionen teilzunehmen, und der damit sein künftiges gesellschaftliches, wenn nicht sogar sein physisches Leben riskiert – eine Last, an der seine Familie noch Jahrzehnte zu tragen haben wird. In dieser Woche hat auch zum ersten Mal in diesem Krieg eine Kirche Kriegsdienstverweigerern Kirchenasyl angeboten. Die Gemeindemitglieder der „First United Methodist Church of Tacoma“ (Erste Vereinigte Methodistische Kirche von Tacoma), Washington, ganz dicht bei Fort Lewis, wo (Ober)leutnant Watada stationiert ist, haben mitgeteilt, sie würden Bushs illegalem Krieg dadurch widerstehen, dass sie jeden beherbergen, der sich weigert, an diesem Krieg teilzunehmen.

Ein anderer Aspekt des Widerstandes innerhalb der Militärgemeinde geht von Generalen im Ruhestand aus, die jetzt öffentlich die militärischen Operationspläne kritisieren, welche die US-Truppen im Irak in diese fatale Lage gebracht haben. Sie beklagen auch die Belastung durch den Irak-Krieg, die dem Militär die Möglichkeit nimmt, auf eine wirkliche Bedrohung der nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten zu antworten.

Ich habe neunundzwanzig Jahre beim Militär gedient, aktiv und als Reservistin, und mein schlimmster Albtraum war immer, dass eine Regierung die Vereinigten Staaten in einen illegalen militärischen Konflikt verstricken könnte. Wenn man mich heute als Ruhestands-Reservistin der US-Army einberufen wollte, müsste ich sagen: „Ich werde im Irak-Krieg der Bush-Administration nicht dienen. Ich werde meiner Einberufung nicht folgen. Ihr werdet mich vor ein Militärgericht stellen müssen, weil ich an diesem illegalen Angriffskrieg, an diesem Kriegsverbrechen, nicht teilnehmen werde.“

Widerstandshandlungen – große oder kleine, solche, die landesweit Aufmerksamkeit erregen, oder kaum bemerkt werden, solche von Militärs und Zivilisten – sind in jedem Fall wichtige Elemente, um den illegalen Krieg, das Kriegsverbrechen, das die Bush-Administration begeht, zu beenden. Leute mit Gewissen im ganzen Land schweigen nicht länger und unternehmen mutige Schritte, um diesen illegalen Krieg im Irak zu beenden.

Was wirst du tun, um diesen illegalen Krieg zu beenden?

Ann Wright

Ann Wright ist Oberst im Ruhestand mit 29 Dienstjahren bei der US-Army und den Army-Reservisten und ist im März 2003 nach 16 Dienstjahren als US-Diplomatin aus Protest gegen der Irak-Krieg von ihrer Position als Stellvertretende Missionschefin oder stellvertretende Botschafterin der US-Botschaft in der Mongolei zurückgetreten.

Ann Wright diente im diplomatischen Corps in Nicaragua, Grenada, Somalia, Usbekistan, Kirgisien, Sierra Leone, Mikronesien und in der Mongolei und half im Dezember 2001, die US-Botschaft in Kabul, Afghanistan, wieder zu eröffnen. Als Offizierin des US-Militärs war sie am Wiederaufbau nach den Konflikten in Grenada, Panama und Somalia beteiligt. Sie erhielt die Auszeichnung des (US-) Außenministeriums für Tapferkeit, weil sie 1997 bei der Evakuierung der Internationalen Gemeinde während der brutalen Einnahme der Stadt Freetown, Sierra Leone, durch Rebellen als US-Botschafterin amtiert hatte.

Weil sie beim US-Militär und beim Außenministerium in Konfliktherden auf der ganzen Welt gedient hat, ist sie der Meinung, dass die US-Invasion und die Besetzung eines ölreichen muslimischen Landes, das den Vereinigten Staaten nichts getan hat und keine Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA war, die Welt unsicherer gemacht und die Vereinigten Staaten einem größeren Risiko ausgesetzt hat. Sie hält die Irak-Invasion für

einen Aggressionsakt, ein Kriegsverbrechen.

Zwei weitere Mitglieder des diplomatischen Dienstes der USA waren auch der Meinung, dass der Krieg der Bush-Administration gegen den Irak illegal sei und traten aus Protest von ihren Regierungsämtern zurück. Als zivile Regierungsangestellte wurden sie dafür nicht gemäßregelt, aber ihre Karriere war damit beendet.

(Der Text wurde komplett übersetzt und vom Übersetzer mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Die Links zu Organisationen, die Kriegsdienstverweigerer der US-Armee beraten und unterstützen, sind am Ende des für unsere US-amerikanischen Leser abgedruckten Originaltextes zu finden.)

Fundsachen



AP Photo / Gerald Herbert, entnommen aus <http://soldiersangelsgermany.blogspot.com/2006/06/>



Foto SZ, entnommen aus <http://www.sueddeutsche.de/>

Die Bilder zeigen eine US-Majorin und einen US-Sergeanten, die beide im Irak-Krieg beide Beine verloren, aber verschiedene Lehren daraus gezogen haben.

Army Staff Sgt. Christian Bagge verschafft, auf seinen Prothesen mit Präsident Bush im Park des Weißen Hauses joggend, demjenigen, der an seiner schweren Verwundung schuld ist, auch noch makabre Publicity.

Majorin Tammy Duckworth kritisiert als Kandidatin der Demokratischen Partei bei den Kongresswahlen im Herbst die schmutzigen Geschäfte, die mit Bushs Krieg im Irak gemacht werden.

Resistance in the US Military to the War on Iraq

By Ann Wright

truthout | Perspective, Sunday 25 June 2006

As a 29-year Army and Army Reserves veteran, I am horrified to see the politicization of the US military under the Bush administration. The "ethics and professionalism" of the US military has been targeted for destruction by the civilian appointees of this administration. They want "yes" men and women who do not question the legality of the policies of the administration. Tragically, from the Chairman of the Joint Chiefs on down, Rumsfeld and crew have been successful in stifling professional discussion within the military, with the exception of former Army Chief of Staff Shinseki and now six retired generals. Under the Bush administration, there is no accountability or responsibility for criminal actions; privates and sergeants are court-martialed, while senior civilian and military leaders

responsible for the criminal policies are free.

Despite the "yes, sir" attitude of senior military officers toward the Bush administration's illegal policies, there is resistance within the US military to the war on Iraq. Military personnel know they have the right and duty to refuse illegal orders, including the order to deploy to an illegal war. They know the United States executed German and Japanese military officers and civilians for their participation in wars of aggression in World War II. They know that the Nuremberg principles adopted by the international community after World War II require civilians and military personnel to stop their government from committing illegal acts. Those in the military who dissent and resist what they know are illegal actions of the Bush administration are persons of the highest courage and conscience.

Resistance to the war on Iraq within the US military community is growing. Over eight thousand American soldiers are absent without leave (AWOL), most living underground in the United States. Many now refer to AWOL as "Against War of Lies" instead of Absent Without Leave. Individual non-public resistance in the military generally results in an administrative discharge without publicity. Thousands have turned themselves in to military authorities and have been administratively discharged from the military. US military bases discharge dozens of war resisters each week.

Public resistance by military personnel to the war on Iraq results in court-martial to make an example of the resister. Some military personnel have applied for conscience objector (CO) status. Most have been denied CO status and ten have been court-martialed and imprisoned for publicly refusing to obey orders to deploy to Iraq to commit criminal acts there, including murder by bombing innocent civilians, shooting innocent civilians, and torture. Those who refuse to deploy to Iraq and kill for the Bush administration generally receive more punishment than those who commit criminal acts of murder and torture.

Four women who had served in the military were honored last week at the annual War Resisters meeting in New York City. Three had applied for CO status and had been refused by the military. One is now imprisoned at Fort Lewis, Washington, for refusing weapons training and deployment. One completed her assignment in Iraq and returned to become a co-founder of Iraq Veterans Against the War (IVAW).

Hundreds of US military have chosen to resist the war by living in Canada, most under the radar of the now-conservative Canadian government. Twenty-four US military have publicly moved to Canada and are seeking political refugee status. They are supported by an incredible network of Canadians citizens and American war resisters from the Vietnam era who are now Canadian citizens, who assist the next generation of US military who resist illegal wars of aggression.

This weekend Iraq Veterans Against the War, Veterans for Peace and Gold Star Families for Peace, including Cindy Sheehan and myself, participated in Buffalo, New York, fundraisers for US war resisters living in Canada. We met seven of the twenty-four brave men and their families who have said that the Bush administration's war on Iraq is a war crime and that their participation in the war would mean that they too are war criminals. While they are volunteers for the defense of our country, they are not "yes" men to the administration; they are "yes" men to the Constitution of the United States. They are persons of conscience who see the war for what it really is and are resisting the pressures to dutifully comply to military orders to conduct illegal actions.

Their decisions to live in Canada underscore the right of military personnel to challenge an illegal order and to live with the consequences of that challenge. They have chosen live in Canada with their families rather than being imprisoned for saying no to killing for the Bush administration's goals. Should the security of the United States truly be threatened, they would defend it.

They live free of guilt of killing innocent Iraqis. But the decision to live in Canada comes with its own penalties. These brave soldiers and marines leave the support network of friends and buddies in the military. These persons of courage endure family divisions when

family members do not agree with their decision to leave the military and go to Canada. These honorable men undertake the daily struggles of suddenly caring for their families in a new country. These honorable soldiers are unable to return to the United States until an amnesty is offered by a future president. But the consequences of this act of conscience mean these soldiers and marines will not have the lifelong guilt of murdering innocent civilians, nor the nightmares of seeing their friends blown up in a war whose purpose they believe is illegal and a war crime.

This week Army First Lieutenant Ehren Watada will become the first officer to refuse to deploy with his unit to Iraq. He will be the first officer of this war who refuses to participate in military actions guaranteed to destroy his future emotional, if not physical, life - and impact his family for decades to come. This week also marks the first time in this war that a church is offering sanctuary to war resisters. The membership of First United Methodist Church of Tacoma, Washington, just outside of Fort Lewis, where Lieutenant Watada is stationed, has said that they will resist the Bush administration's illegal war by sheltering any who refuse to participate in the war.

Another aspect of resistance within the military community comes from retired generals who are now publicly questioning the military operational plans that have put US troops in jeopardy in Iraq and the impact of the war on Iraq on the military and its ability to respond to genuine threats to US national security.

For the twenty-nine years I was in the military, either on active duty or in the Reserves, my worst nightmare was that an administration would get the United States into a military conflict that I knew was illegal. Today, if I were recalled from the US Army's Retired Ready Reserves, I would have to say, "I will not serve the Bush administration's war on Iraq. I will not agree to be recalled. You will have to court-martial me as I will not participate in this illegal war of aggression, this war crime."

Acts of resistance, big and small, recognized nationally or never heard of by most, by military and civilians are all important elements of ending the illegal war, the war crime, committed by the Bush administration. People of conscience all over the country are refusing to be silent and are taking courageous steps to end the illegal war on Iraq.

What will you do to stop this illegal war?

Ann Wright

Ann Wright is a retired Colonel with 29 years in the US Army and Army Reserves and as a US diplomat for 16 years, and resisted the war on Iraq by resigning in March 2003 from her position as Deputy Chief of Mission, or Deputy Ambassador from the US Embassy in Mongolia.

Ann served in the diplomatic corps in Nicaragua, Grenada, Somalia, Uzbekistan, Kyrgyzstan, Sierra Leone, Micronesia and Mongolia and helped reopen the US Embassy in Kabul, Afghanistan, in December, 2001. As a US military officer, she participated in post-conflict reconstruction in Grenada, Panama and Somalia. She received the State Department's Award for Heroism as the acting US Ambassador during the evacuation of the international community during the brutal rebel takeover of Freetown, Sierra Leone, in 1997.

With her service in both the US military and the US State Department in areas of conflict all over the world, she felt the US invasion and occupation of an oil-rich Moslem country that had done nothing to the United States and was no threat to US national security would make the world more dangerous and place the United States in greater jeopardy. She believed the act of invading Iraq would be an act of aggression, a war crime.

Two others from the US diplomat corps also believed the Bush administration's war on Iraq was illegal and resisted by resigning from the US government. As civilian US

government employees, there was no penalty to their resistance to the war except giving up their careers.

Links:

GI Hotline

War Resisters Support Campaign-Canada

Peace Has No Borders

War Resisters League

Iraq Veterans Against the War

Veterans for Peace

Gold Star Families for Peace

Military Families Speak Out

The Real War Heroes

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern